

Unterwegs zwischen zwei Welten

Wandern in der Region, Teil 3: In Sipplingen führt eine Zeitreise auf dem geologischen Lehrpfad zu atemberaubenden Aussichten und Haifischzähnen in der Urmeer-Molasse



Berückender Blick vom Otto-Hagg-Weg auf Sipplingen im Morgendunst, dahinter verschwimmt am Horizont die Grenze zwischen Himmel und Bodensee.
BILD: WALTER

VON HANSPETER WALTER

Die Vergangenheit hat in Sipplingen verschiedene Dimensionen. Zeitreisen über einige tausend Jahre lassen sich schon bei einem Ausflug östlich des Hafens unternehmen. Dort liegen die für die Archäologen wichtigsten Überreste der steinzeitlichen Pfahlbaukultur am See, die seit 2011 zum Weltkulturerbe der Unesco gehören. Noch tiefer dringen die Wanderer am Steilufer zwischen See und Sipplinger Berg in die Geschichte ein: Wer dem geologischen Lehrpfad folgt, kann einen Blick auf die ältesten Sedimente werfen: Die untere Süßwasser-Molasse wurde hier während der Hauptphase der Alpenbildung vor mehr als 20 Millionen Jahren abgelagert. Nicht nur für Hobby-Geologen ist diese Tour hinauf zum Aussichtspunkt Haldenhof ein Genuss. Die anschaulichen Informationstafeln sprechen jeden interessierten Wanderer an, und auf der Terrasse hoch über Sipplingen warten Erfrischung und Stärkung mit einem der schönsten Panoramablicke auf See und Alpen.



Wanderkarte 3: Unsere heutige Tour führt auf den Sipplinger Berg, wo ein beeindruckender Panoramaweg an zahlreichen Naturdenkmälern vorbeiführt und Einblicke in längst vergangene Zeiten gewährt.

Wer strammen Schrittes hinaufsteigt, braucht weniger als eine Stunde, kann an den teilweise steilen Anstiegen allerdings schon mal außer Atem kommen. Wer sich allerdings die Informationstafeln ausführlich zu Gemüte führen, einen Abstecher in die Botanik machen und die Ausblicke genießen will, sollte sich 90 Minuten für den Aufstieg gönnen.

Beste Ausgangspunkt für die Wanderung ist der Sipplinger Bahnhof. Hier hält die Regionalbahn, und der Bodenseeradweg führt unmittelbar daran vorbei. Gerade einmal fünf Minuten dauert es hinauf bis zum Wald-

rand und zum Weg „Im Würchentäl“. Der Pfad quert das Talende zwischen Obstbäumen und führt am Waldrand bald relativ steil hinauf.

Statt des steilen Otto-Hagg-Wegs, der im Mai von einem regelrechten Meer von Akeleien gesäumt wird, bietet sich der Blütenweg in Richtung Ludwigshafen an. Nicht nur blühende Obstbäume erfreuen hier das Auge – auf den nahezu mediterranen Halbtrockenrasen am Köstener Berg lassen sich auch eine Vielzahl verschiedener Orchideen entdecken.

Zurück zur Geologie: Mit geduldigem Auge und etwas Glück lassen sich in der oberen Meeresmolasse noch heute Haifischzähne als Indizien einer vergangenen Zeit auffindig machen. Mehrmals haben sich an dieser alten Küstenlinie salziges Meerwasser und Süßwasser abgewechselt. Ganz oben auf dem Sipplinger Berg türmen sich noch riesige Blöcke verbackener Nagelfluh als Relikte der Eiszeit.

Auch die Menschen des Mittelalters haben am Sipplinger Steilufer ihre Spuren hinterlassen. Auf einer Felsnase finden sich die Überreste der Burgruine Hohenfels, die zwischen 1150 und 1190 gebaut wurde. Auf einer Tafel am Wegesrand begegnen dem Wanderer der einstige Minnesänger Burkhart von Hohenfels und Beispiele seiner Poesie sowie die Sage vom Edelräulein Hildegard.

Nur noch we-



Die Akelei. BILD: FOTOLIA

nige Meter sind es nun bis zum Höhengasthof Haldenhof, dessen Terrasse von der exklusiven Aussichtslage lebt. Hier lässt sich nach dem Anstieg entspannt durchatmen und eine Tasse Kaffee mit Kuchen ebenso genießen wie ein zünftiges Vesper. Nach der Pause bietet sich eine weitere Runde an, die über einen Waldweg und einen schmalen Hohlweg hinauf zum Aussichtspunkt Steinbalmen führt. Hier finden sich jüngere Relikte der eiszeitlichen Gletscher, die erst vor gut 10 000 Jahren verschwunden sind und das Becken des Bodensees zurückließen. Von der Fortsetzung des Panoramawegs gelangt der Wanderer in wenigen Minuten zum Sipplinger Berg, dem Hauptstandort der Bodensee-Wasserversorgung. Nach vorheriger Anmeldung über die Tourist-Information kann die Wanderung hier mit einer interessanten Besichtigung abgeschlossen werden.

Wertvolles Wasser

Es ist eine Anlage der Superlative: Auf dem Sipplinger Berg wird das Trinkwasser für mehr als vier Millionen Menschen in ganz Baden-Württemberg aufbereitet. Pro Sekunde rauschen hier mehr als 4000 Liter durch die Rohre. Das Wasser wird dem See in 60 Meter Tiefe entnommen und mit mächtigen Pumpen 300 Meter nach oben befördert.

Eine Führung durch die Aufbereitungsanlagen auf dem Sipplinger Berg dauert etwa eineinhalb Stunden.

Für Gruppen werden nach Anmeldung täglich kostenlose Führungen angeboten, Beginn ist jeweils um 9 Uhr, 11 Uhr, 13.30 Uhr und 15.30 Uhr. An Sonn- und Feiertagen finden keine Besichtigungen statt. Für Einzelpersonen gibt es mittwochs um 15.30 Uhr von Mai bis Oktober Führungen, in den Sommerferien auch am Dienstag um 15.30 Uhr. Auch dafür ist eine Voranmeldung beim Verkehrsamt Sipplingen (Tel. 07551/9499370) oder in Bodman-Ludwigshafen (Tel. 07773/930040) zwingend erforderlich. (hpw)

Auf dem Sipplinger Berg wird das Trinkwasser für mehr als vier Millionen Menschen in ganz Baden-Württemberg aufbereitet.
BILD: ARCHIV

Wandern in der Region

► Die Strecken:

Dienstag, 8. Mai: Belchen
Donnerstag, 10. Mai: Pfrungener Ried
heute: Sipplinger Berg
Mittwoch, 16. Mai: Zollernburg-Panorama
Dienstag, 22. Mai: Quelltuff
Donnerstag, 24. Mai: Hegauhöhen
Dienstag, 29. Mai: Schinkenweg
Donnerstag, 31. Mai: Schneckenwanderung

► Die Serie im Internet:

www.suedkurier.de/touren
Anregungen und Kritik an:
juergen.roessler@suedkurier.de



ANZEIGE

50% weniger Kalorien

www.stevia-trinken.de

Die Süßkraft aus der Pflanze.

Die 4 neuen fruchtigen Erfrischungsgetränke, mit Stevia und Fruktose gesüßt!

BAD DÜRRHEIMER

Besser trinken, besser leben.®

Besuchen Sie uns auch auf Facebook!